**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** - (1942)

**Heft:** [1]: Heilende Schweiz

**Artikel:** Maler sehen Davos

**Autor:** W.K.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-776538

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 08.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

**Das Projekt eines internationalen Hochschulsanatoriums in Leysin**

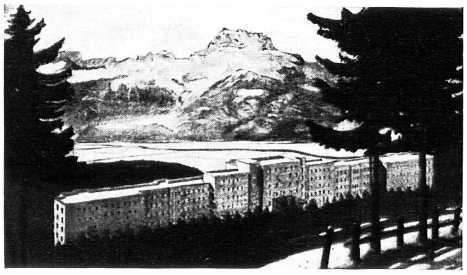
Das schweizerische Hochschulsanatorium stellt nur die Keimzelle und zugleich das erste Teilstück eines internationalen Hochschulsanatoriums dar, das in Leysin erstehen soll, und das gegenwärtig, trotz des Krieges, seiner Verwirklichung entgegengeht. Die Initiative dazu ergriff Dr. med. Louis C. Vauthier; Präsident des Aktionskomitees ist Prof. Dr. A. Rohn, Präsident des Schweizerischen Schulrates. Vorgesehen sind 208 Betten sowie großangelegte akademische und soziale Einrichtungen zum Wohle der Kranken.

Das internationale Hochschulsanatorium ist ein Werk des reinen Idealismus, frei von irgendwelchen persönlichen, finanziellen, nationalistischen oder partikularistischen Interessen. Es wird unterstützt von den großen internationalen Studentenverbänden, von der internationalen Liga zur Bekämpfung der Tuberkulose, der Liga der Rotkreuz-Gesellschaften, der internationalen Kommission für geistige Zusammenarbeit und dem europäischen Rotaryclub. Es wird ein Werk wahrer, tätiger Bruderliebe, ein Werk des Friedens darstellen – ein Wahrzeichen der bessern Zukunft, welcher die ganze Welt sich entgegensehnt – sichtbarer Ausdruck des Geistes, in welchem die Schweiz mitten unter den Nationen zu leben gewillt ist.

Die eidgenössische Regierung hat das Ehrenpatronat über das internationale Hochschulsanatorium übernommen, ihm eine Subvention von 500 000 Franken zugewendet und selber alle ausländischen Regierungen zur Mitarbeit an dem Plan eingeladen. Die finanzielle Grundlage wird geschaffen durch Zeichnung von « Gründungs-Anteilen », deren jeder 25 000 Franken beträgt und dem Zeichnenden auf unbegrenzte Zeit hinaus den Besitz eines Bettes im Sanatorium sowie einer Stimme im Stiftungsrat sichert. Regierungen, Hochschulen, Studentenorganisationen, die Städte, die großen Industriellen, philanthropische Stiftungen, Privatpersonen werden gebeten, anzugeben, wie viele solcher Anteile sie sich zu sichern wünschen, anders gesagt: wie viele Betten sie stiften wollen. Aber auch die allerbescheidenste Gabe wird mit herzlichem Dank entgegengenommen.

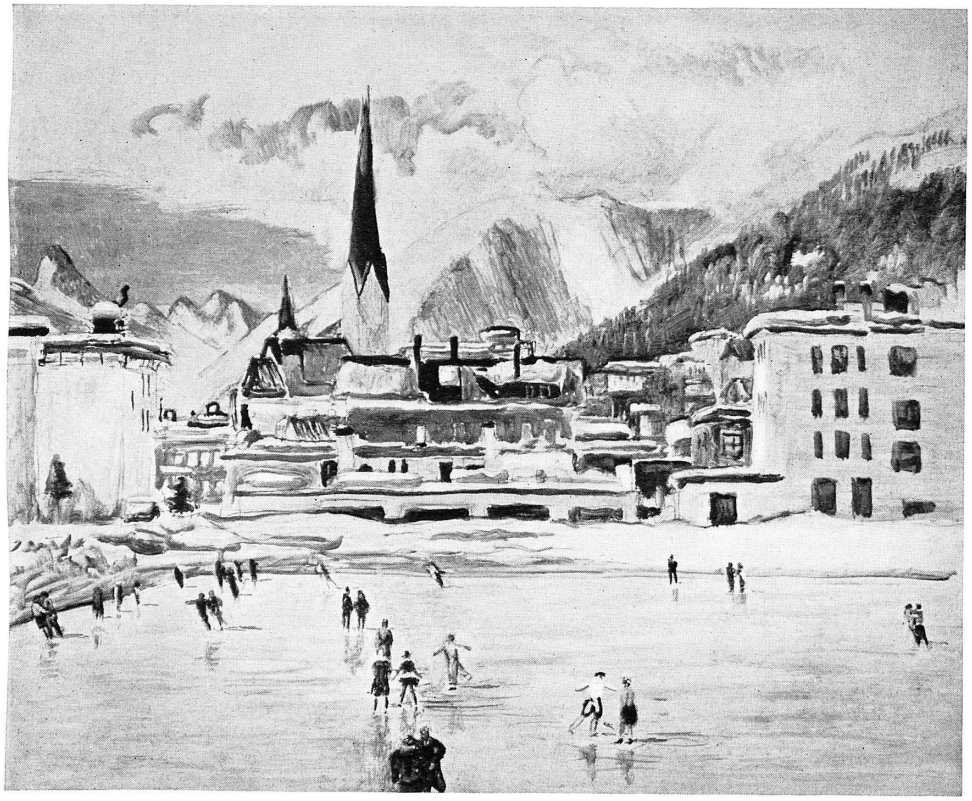
Die Regierungen von Belgien und Luxemburg haben sich der Schweiz schon zugesellt zur Verwirklichung des internationalen Hochschulsanatoriums: in diesen beiden Ländern wurden die sechs ersten « ausländischen » Betten gezeichnet.

Mit dem Bau wird begonnen, sobald hundert Betten gestiftet worden sind; bis heute sind es deren 40, darunter zwei, die in Ägypten gezeichnet wurden, mitten im Krieg.



*Das Projekt des Internationalen Hochschulsanatoriums, das dereinst in Leysin gebaut werden soll.*

## MALER SEHEN DAVOS



*A. H. Pellegrini: Eisplatz Davos*

*Ernst Ludwig Kirchner*

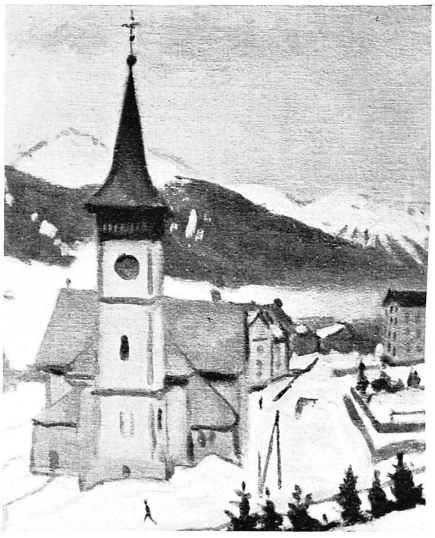
Davos, vor allem das Kurleben der Sonnenstadt im Hochgebirge, hat in der Literatur einen reichen Niederschlag gefunden. Aber nicht nur Literaten und Dichter, auch Maler haben die Davoser Landschaft oft dargestellt. Wir beschränken uns darauf, einen Schweizer, einen Deutschen und einen Franzosen aus der Fülle der Künstler herauszugreifen.

---

**Alfred Heinrich Pellegrini,** der Schweizer, konnte kürzlich mit einer großen Schau seines umfangreichen Werkes in der Kunsthalle Basel seinen sechzigsten Geburtstag begehen. Er hat verschiedentlich in Davos gearbeitet, zuletzt 1938. Damals entstanden zwei Bilder der Davoser Eisbahn, wovon wir die noch nicht reproduzierte Fassung hier zeigen.

Auf dem Bilde von **Ernst Ludwig Kirchner,** dem bedeutenden deutschen Maler, der von 1916 bis zu seinem Tode im Jahre 1938 in Davos-Frauenkirch lebte, erkennen wir die St.-Johann-Kirche, die auch auf Pellegrinis Bild sich schlank in die Höhe schwingt. Ebenso figuriert auf beiden Bildern das Tinzenhorn, das mit dem kühnen Schwung seines Gipfels, der an das Matterhorn erinnert, das Tal abschließt.

Unter den Franzosen, die in Davos gemalt haben, ist **Albert Marquet** weitaus der bedeutendste. Er verbrachte 1936 einige Wochen in Davos und hat von der Veranda seines Hotels aus über ein Dutzend Landschaften gemalt, die alle seine Meisterschaft belegen, trotzdem er seine Motive sehr selten im Gebirge suchte, sondern mehr der Maler der Seine und Loire und des Meeres von Stockholm bis nach Nordafrika ist. W. K.



*Albert Marquet*